



Preis für Holzbau: «Wir waren freudig überrascht»

Romanshorn «Ein Holzbau, der weit über die üblichen Anwendungen von Holz hinausgeht und den Weg in die Zukunft weist», heisst es im offiziellen Jurybericht des Prix Lignum 2018. Der Preis zeichnet die Verwendung von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten in fünf Hauptregionen aus.

Hier hat sich ein Romanshorer Ingenieurbüro, nämlich die Josef Kolb AG, durchgesetzt und den ersten Platz gemacht, das in der Region Ost. Diese besteht aus den Kantonen Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau, sowie dem Fürstentum Liechtenstein. Zusammen mit dem St. Galler Architekturbüro Forrer Stieger plante und realisierte sie einen fünfstöckigen Neubau, der beinahe komplett aus Holz besteht. Besonders markant am Objekt sei

das Baumaterial. «Man baut immer noch wenig Familienhäuser mit Holz in der Stadt», sagt Josef Kolb, Präsident des Verwaltungsrats. Auch das Treppenhaus sei nicht aus Beton wie die meisten heutzutage. «Es ist ebenfalls aus Holz, was keine Gefahr im Falle eines Brandes darstellt.» Auch sonst habe es keine Probleme bei der Realisierung gegeben. «Die Kaufmann Oberholzer AG aus Schönenberg hat die Bauteile vorgefertigt. Es ist alles reibungslos verlaufen.»

Für die Auszeichnung konnte die Jury aus fünfhundert Objekten fünf Sieger küren. «Es kam unerwartet, wir waren freudig überrascht», sagt Kolb. Das Ingenieurbüro aus Romanshorn baut in der ganzen Schweiz ähnliche Projekte. «Der Preis ist ein zusätzlicher Ansporn für uns, weitere Konzepte mit Holz zu erarbeiten.» (laj)